

20 Jahre Vitus & Caecilia: Jubiläumskonzert aus einem Guss

Eine Konzertkritik von Dietmar Vollmert

Seit nunmehr zwanzig Jahren fragt sich der Verfasser dieser Zeilen, sobald ein neues Chorprojekt von Vitus & Caecilia ansteht, ob sie den geplanten Kraftakt tatsächlich zu stemmen vermögen. Heute weiß ich, dass Skepsis unangebracht ist, weil Andreas Winckler seinen Kirchenchor zwar fordert, jedoch nicht überfordert, und die Sängerinnen und Sänger hoch motiviert zu ungeahnten musikalischen Höhenflügen treibt. Und sie lassen sich stets aufs Neue darauf ein, weil sie des Erfolgs gewiss sein dürfen!

Zum Jubiläum „20 Jahre Vitus & Caecilia“ präsentierten der Chor, das Orchester und vier Gesangssolisten unter Maestro Winckler Joseph Haydns „Caecilienmesse“, ein Werk, das schon durch die Widmungsträgerin optimal zum Namen des Chors passt.

Wer bei Haydn nach vokalen Ohrwürmern fahndet, wird eher selten fündig. Der Komponist setzt gern die Singstimme, sowohl chorisches als auch solistisches, vorzugsweise instrumentales, ein, während Komponisten wie Händel, Mozart, Schubert, gar Bellini oder Verdi dem Primat des Gesangs huldigen. Das erleichtert nicht un-

bedingt die Rezeption dieser Messe, was jedoch einer höchst gelungenen Interpretation keineswegs im Weg steht!

Gutés Händchen bei Auswahl der Solisten

Der Chor überzeugte mit großer akustischer Präsenz und nahezu tadelloser Intonation sowie einer musikalischen Geschlossenheit, die auf sorgfältige Vorbereitung verwies. Gleiches gilt für das Cordis-Ensemble, welches die für Haydn typischen Instrumentalvorgaben eindrucksvoll umsetzte. Wie stets eine gute Hand bewies Winckler bei der Auswahl der Gesangssolisten: Die junge Sopranistin Sarah Kehder beeindruckte mit Einsätzen, die aufhorchen ließen, wie auch Alexandra Gießler mit gewohnter Souveränität. Der Tenor Pere Pou Llompart überzeugte mit klangschön kraftvollem Gesang und Nicolas Schoulers Stimme verströmte baritonales Schmelz.

Mit präziser Zeichengebung hielt Andreas Winckler das Ganze zusammen, womit er ganz wesentlich zum großen Erfolg dieser sakralen Darbietung beigetragen hat!

Ein Jubiläumskonzert aus einem Guss – was will man mehr!?

